



STEIN DES ANSTOSSES ist der Büchiger Lachwald. Dort sieht die Stadt Stutensee die einzige Chance, „bezahlbaren Wohnraum“ auf stadteigenem Grund und Boden zu schaffen. Etwas mehr als sechs Hektar Fläche sollen dafür frei gemacht werden. Zwei Bürgerinitiativen wehren sich vehement dagegen. Ein Bürgerentscheid mit 38 Prozent „Ja“ stoppt die Pläne.

Klare Mehrheit gegen Lachwaldbebauung

Wunsch der Kommune fällt in allen Stadtteilen durch / Areal aus Flächennutzungsplan gestrichen

Der Büchiger Lachwald ist schon 2017 das Stutenseer Aufregertema schlechthin. Der Wunsch der Stadtverwaltung, etwas mehr als sechs Hektar der stadteigenen Waldfläche für eine Bebauung zu roden, stößt auf erheblichen Widerstand. Das Ziel von Stadtverwaltung und Gemeinderatsmehrheit – die Grünen machen nicht mit – ist es, mit einem Teil des Verkaufserlöses den Bau von „bezahlbarem Wohnraum“ zu ermöglichen. Zwei Bürgerinitiativen formieren sich in Büchig und dehnen sich über ganz Stutensee aus, um das Vorhaben zu verhindern. Das gipfelt in einem Bürgerentscheid, der die Stutenseer am 18.

Februar mit der Fragestellung „Sind Sie dafür, dass der Lachwald in seiner jetzigen Form erhalten bleibt und der Beschluss des Gemeinderats zur Aufstellung eines Bebauungsplans ‚Lachwald II‘ aufgehoben wird?“ an die Urnen ruft.

Über 19 000 Frauen und Männer sollen ihre Meinung äußern, und exakt 10 000 Personen – das bedeutet eine Wahlbeteiligung von 52,3 Prozent – sind dem Aufruf gefolgt. Und viele Beobachter der Auszählung im gut gefüllten Rathaus in Blankenloch sind

an diesem Sonntagabend überrascht, als nicht nur eine Mehrheit, sondern ein überdeutliche solche, ihr „Ja“ zum Ausdruck bringt: 7 267 Stutenseer lehnen damit die gewünschte Lachwald-Bebauung ab.

Streitfrage ruft 10 000 Bürger an die Urnen

Das sind fast die doppelte Menge der Stimmen, die als Quorum gefordert sind (3 836). Die Nein-Stimmen (2 733) bleiben bedeutungslos. Und: Die Mehrheit kommt, mit erwarteter Spitze aus Büchig, aus allen Stadtteilen. Die Bürgerinitiativen feiern ihren Sieg.

Noch einmal erregt dieses Jahr das Lachwald-Thema die Gemüter: Am 23. April will der Gemeinderat beschließen, die Lachwaldflächen zusammen mit angedachten Wohnbauflächen in Blankenloch-Süd aus dem Flächennutzungsplan zu streichen und zugleich deren Gesamtfläche – rund 16 Hektar – als „Vorrat“ für künftiges Bauen an anderer Stelle zu benennen. BI-Vertreter befürchten jedoch, damit würde eine Hintertür für eine doch noch mögliche Nutzung des Lachwalds geöffnet. Deren Bedenken lassen sich mit einiger Geduld ausräumen. Und damit ist das Thema „Lachwald II“ endgültig tabu.